

SPORT

Noch eine Rechnung offen

Nationalliga B: Morgen (14.30 Uhr) reist der FC Vaduz zum Aufsteiger nach Schaffhausen

Noch sieben der insgesamt 22 Runden in der Qualifikation sind zu spielen und sie versprechen viel Spannung, denn das drittplatzierte Schaffhausen und Sion auf Rang sieben hinter Vaduz trennen gerade mal ein einziges Pünktchen. Und mit Schaffhausen haben die Vaduzer nach der 1:2-Heimniederlage noch eine Rechnung offen.

Rajner Ospelt

Es war nach vier Auswärtspartien das erste Heimspiel dieser Saison, alle hofften auf den ersten Sieg, doch es sollte nicht sein. Die beiden Brasilianer Dos Santos und Toco nutzten die Geschenke respektive die Patzer der Vaduzer in der ersten Hälfte und sorgten für eine 0:2-Pausenführung, Merenda gelang nur noch der Anschlusstreffer (80.). Der in der Halbzeitpause eingewechselte Polverino sah nach einer Tätlichkeit Rot (69.), für die Gäste gab es gleich zweimal Gelb/Rot.

Aufstiegseuphorie

Schaffhausen hatte einen optimalen Meisterschafts-Start erwischt und konnte die Aufstiegseuphorie voll nutzen. Schon die Partien in Yverdon und in Bellinzona hatten sie mit demselben Resultat für sich entschieden. Und der von vielen erwartete Einbruch ist bislang nicht erfolgt. Zwar verloren die Munotstädter in Sion 5:1 und zuhause gegen Lugano 0:4, aber in den letzten fünf Spielen blieb die Mannschaft von Trainer Seeburger unbezogen, zuletzt holte man in Wohlen ein 1:1. Anfangs September wurde mit dem 25-jährigen Uruguayaner Rariz nochmals ein neuer Spieler verpflichtet. Die Truppe bietet keinen spektakulären Fussball, sie lebt von der Disziplin.



Daniele Polverino (rechts, eine Szene aus dem Spiel gegen Schaffhausen) sah im Hinspiel Rot. Gegen Baden erzielte er den entscheidenden Treffer. Vielleicht gelingt ihm morgen sein viertes Saisontor.

Das «Kribbeln» kommt

Die Vaduzer ihrerseits wissen natürlich, dass nun der Anschluss an die Spitze greifbar nahe ist. Daniele Polverino: «Die nächsten zwei Spiele sind entscheidend, da könnten wir uns ein kleines Polster schaffen.

Dann folgen die Partien gegen die direkten Konkurrenten, das ist sicher von Vorteil. Man spürt es, das gewisse Kribbeln kommt langsam.» Der Platzverweis gegen Schaffhausen, er liess sich vom Gegenspieler Pesenti provozieren, war übrigens die fünfte Rote in seiner Laufbahn,

allesamt wegen Tätlichkeit. Das Temperament lässt grüssen.

Die Joker-Rolle

Körperlich war der 26-jährige typische Strafraum-Stürmer wohl noch nie so gut drauf wie derzeit, für ihn auch das Ergebnis der Arbeit mit Konditi-

onstrainer Wieland Kinz zu Beginn der Saison: «Das hat sich für mich sehr positiv ausgewirkt, aber ich glaube, auch die ganze Mannschaft hat gegenüber der letzten Saison physisch und konditionell klare Fortschritte gemacht.» Trotz der guten körperlichen Verfassung und dem Formtief von Merenda kommt Polverino aber nicht aus der Joker-Rolle heraus. «Ich habe mit dieser Joker-Rolle keine Mühe, obwohl ich natürlich lieber zu mehr Einsätzen kommen würde. Mit dem muss ich leben, wobei ich beim jetzigen Trainer nicht das Gefühl habe, nur ein Ersatzspieler zu sein. Und was Merenda betrifft, er ist physisch der stärkere Typ und hat trotz dem Formtief immerhin schon sieben Tore erzielt.»

Thomas Beck fällt aus

Libero Brugnoli hat seine Spielsperre verbüsst, mit drei Gelben gefährdet sind derzeit Telser, Obhafuoso, Merenda und Walz. Fehlen wird hingegen Thomas Beck, der sich beim Länderspiel gegen die Türkei einen Anriss des linken Aussenbandes, verbunden mit einer Muskelzerrung, zuzog. Verläuft der Heilungsprozess normal, kann Beck in zehn Tagen das Training wieder aufnehmen.

NLB, 16. Runde

Samstag, 19. Oktober, 17.30 Uhr: Baden - Kriens (SR Etter), Winterthur - Bellinzona (Meyer). - 19.30 Uhr: Lausanne - Wohlen (von Känel), Sion - Yverdon (Wermelinger).

Sonntag, 20. Oktober, 14.30 Uhr: Lugano - Concordia Basel (Figaroli), FC Schaffhausen - Vaduz (Schoch).

1. Lugano (-5)*	15	27:9	28
2. Yverdon	15	27:12	26
3. Schaffhausen	15	22:23	24
4. Lausanne	15	19:21	24
5. Kriens	15	33:22	23
6. Vaduz	15	25:24	23
7. Sion	15	20:21	23
8. Bellinzona	15	23:21	19
9. Concordia Basel	15	17:29	14
10. Baden	15	16:24	13
11. Wohlen	15	16:30	12
12. Winterthur (-8)	15	16:25	4

* = In Klammern Punkteabzug wegen Lizenzverstoss

SPORT IN KÜRZE

GP von China definitiv 2004 dabei

FORMEL 1: Der Formel-1-GP von Schanghai findet definitiv schon 2004 statt. Das gab FIA-Präsident Max Mosley bekannt. Schanghai erhielt die Zusicherung für sieben Jahre. Welcher Grand Prix dem neuen Rennen weichen muss, ist derzeit noch nicht bekannt; von den 17 Rennen finden nur sechs ausserhalb Europas statt. «Seit meiner Wahl zum FIA-Präsident wollte ich einen Grand Prix im bevölkerungsreichsten Land der Welt organisieren», sagte Mosley. Nach Bahrain ist China das zweite Rennen, das in der übernächsten Saison ins Programm aufgenommen wird.

Ende der Teamkarriere?



FUSSBALL: Die Teamkarriere von Andreas Herzog (rechts im Zweikampf mit Liechtensteins Teamkicker Martin Stockl) könnte schon bald zu Ende sein. Möglich, dass das freundschaftliche Länderspiel im November gegen Norwegen sein letzter Auftritt im österreichischen Nationaldress sein wird. ÖFB-Teamchef Hans Krankl gönnt Herzog auf jeden Fall noch seinen 100. Einsatz, dann werde man weitersehen.

Casanova nicht am Linzer Turnier

TENNIS: Myriam Casanova, die in diesem Jahr im WTA-Ranking vom 338. auf den 54. Platz vorrückte, verzichtet auf die Teilnahme am WTA-Turnier in Linz in der nächsten Woche. Die 17-jährige Rheintalerin benützt die Zeit zur Regeneration. Myriam Casanova stiess vor einer Woche in Filderstadt (De) mit fünf Siegen hintereinander als Qualifikantin bis in den Viertelfinal vor. Zuletzt unterlag Casanova an der Swisscom Challenge in Kloten in der 1. Runde der Spanierin Conchita Martinez klar in zwei Sätzen.

Reiten: CHI Düsseldorf
Düsseldorf, CHI. Dressur. Grand Prix: 1. Ulla Salzgeber (De), Rusty, 1915 Punkte. 2. Ingrid Klimke (De), Nector, 1812. 3. Anky van Grunsven (Ho), Sallinero, 1810. 4. Christian Pläge (Sz), Regent, 1766.

Eckert-Comeback verzögert sich

SKI ALPIN: Das Comeback des deutschen Abfahrers Florian Eckert, der sich im November 2001 einen Trümmerbruch des Schienbeinkopfes zugezogen hatte, verzögert sich. Wegen einer Entzündung im Kniegelenk wird er beim Saisonauftakt in Übersee noch fehlen. «Ein Start bei der ersten Abfahrt in Lake Louise Ende November ist nicht realistisch», sagte Cheftrainer Martin Osswald. Trotzdem wird Eckert, der bei den WM in St. Anton mit einer hohen Nummer Silvano Beltrametti die Bronzemedaille entrissen hatte, am Trainingscamp der deutschen Mannschaft im November in Amerika teilnehmen.

«Bein desolat und kaputt»

Ski alpin: Zu viele Hürden für ein Comeback von Hermann Maier?

Hermann Maier hat erstmals nicht ausgeschlossen, dass seine grossartige Karriere vorzeitig zu Ende gehen könnte, gleichzeitig aber seinen festen Willen zur Fortsetzung erklärt.

Der im August 2001 bei einem Motorradunfall schwer am Bein verletzte Ski-Star aus Salzburg gestand Donnerstagabend in der ORF-TV-Sendung Vera ein, dass sein Bein so desolat und kaputt sei, dass der kleinste Fehler für eine neuerliche Verletzung ausreiche. «Das muss ich ausmerzen, sonst wird es nichts mehr werden mit dem Skifahren», sagte Maier.

Kein Gedanke ans Aufgeben

Der dreifache Weltcup-Ge-



Der Comeback-Versuch von Hermann Maier ist bislang gescheitert.

samtsieger, Doppel-Olympiasieger und Doppel-Weltmeister sprach im gleichen Interview aber auch davon, nie daran gedacht zu haben, aufzugeben.

Auch nicht wegen seines Alters, der Flachauer wird im Dezember ja 30 Jahre alt. Maier: «Dazu war die Zeit, in der ich alles erreicht habe, zu kurz. Und bis auf den Fuss bin ich ja noch relativ unverbraucht. Deshalb möchte ich weitermachen, bald wieder zuschlagen. Ich habe noch Zeit, sofern das da unten wieder heilt.»

Längere Ruhepause

Maier («Ich denke derzeit nicht zu viel an den Sport und an das Skifahren») will deshalb aber nun längere Zeit «Ruhe geben» und damit die Heilung seines Beines positiv beeinflussen. Sein Ziel sei unverändert, bekräftigte Maier. «Ich möchte so schnell wie möglich wieder Ski fahren. Ich hoffe, dass es in kürzester Zeit wieder so weit

sein wird. Das Schwierigste wird dann sein, sich wieder an die Geschwindigkeit zu gewöhnen.»

Immer wieder Rückschläge

Maier hatte im August 2001 bei einem Motorradunfall einen komplizierten Beinbruch erlitten, die komplette Olympiasaison versäumt und sich im vergangenen August in Chile beim ersten richtigen Schneetraining seit dem Unfall am verletzten rechten Bein eine schmerzhaft Schuhrandprellung zugezogen.

Nach einer weiteren Pause musste der Flachauer dann Anfang Oktober gleich das erste Schneetraining nach wenigen Schwüngen wieder abbrechen. Seitdem pausiert Maier und betreibt nur leichtestes Training.